

Teil 1: zum GK „Einführung in die Sprachwissenschaft“

1. Definieren Sie den Begriff „Sprache“. (2 Punkte)
2. Benennen Sie zwei Disziplinen der Sprachwissenschaft, die sich dem Sprachgebrauch zuwenden. Was sind die Gegenstände dieser Disziplinen? (2 Punkte)
3. Erläutern Sie die Dichotomie von langue und parole. Gehen Sie von einer Definition der Begriffe aus. (4 Punkte)
4. Welche Sprachfunktionen nach R. Jakobson erweitern die Sprachfunktionen im Organon-Modell von K. Bühler? (2 Punkte)
5. Begründen Sie, warum das Zeichenmodell de Saussures ein statisches Modell ist. (2 Punkte)
6. Was versteht Morris unter Semiose? (2 Punkte)
7. Bestimmen Sie die Wortbildungsart des folgenden Wortes. Führen Sie eine IC-Analyse durch und klassifizieren Sie alle Morpheme (Basismorphem, Wortbildungsmorphem, Flexionsmorphem). (4 Punkte)

Beobachtungsaufgabe = _____

8. Unterscheiden Sie die folgenden Wörter nach Polysemie und Homonymie. Tragen Sie in die Tabelle je nach Entscheidung zwei Semmel oder das homonyme Lexem ein. (4 Punkte)

	Polysemie	Homonymie
Die Maus		
Die Kiefer		
Das Tau		
Der Baum		

9. Bilden Sie zu dem folgenden Wort jeweils ein Synonym und Hyperonym. Tragen Sie die Wörter in die Tabelle ein. (1 Punkt)

	Synonym	Hyperonym
Pferd		

10. Benennen Sie die simultanen Teilakte einer Sprechaktes. (2 Punkte)
11. Benennen Sie die folgenden Sprechaktverben nach Searle. (2 Punkte)

Informieren _____
 Beglückwünschen _____
 Auffordern _____
 Taufen _____

Zusatzaufgabe: Definieren Sie den Begriff „Varietat“. (1 Punkt)

Teil 2: zur Vorlesung „Sozialpsychologie“

Bei den MC-Fragen ist jeweils nur eine Antwortoption korrekt.

1. Was meint der Schemaeffekt?

- Ein aktiviertes Schema entscheidet, wie schnell ein Reiz erkannt wird.
- Ein aktiviertes Schema entscheidet, wie ein mehrdeutiger Reiz interpretiert wird.
- Ein eindeutiger Reiz wirkt schematisch.

2. Was ist eine Urteilsheuristik?

- Eine oft genutzte, nicht optimale Faustregel, die zur Urteilsfindung genutzt wird.
- Eine optimale Regel für eine Entscheidung
- Eine selten genutzte, fast optimale Faustregel, die zur Findung eines Urteils genutzt wird.

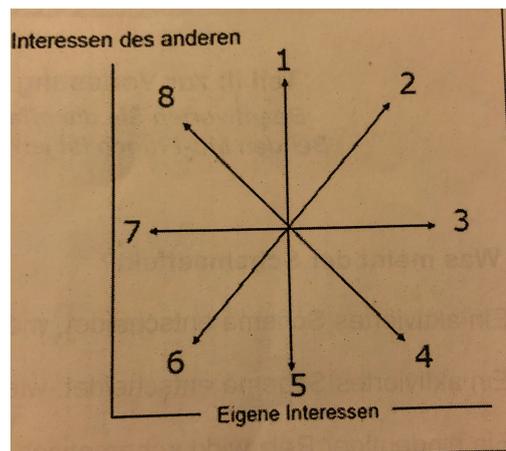
3. Nennen Sie zwei Möglichkeiten der Messung aggressiven Verhaltens!

-
-

4. Definieren Sie den Einstellungsbegriff nach Rosenberg und Holland (1960) und nennen Sie die drei Komponenten im Dreikomponentenmodell der Einstellung!

5. Beschriften Sie die unterschiedlichen sozialen Motive der Interaktion!

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.



6. Nennen Sie die zentralen Prozesse der Theorie der sozialen Identität!

-
-
-
-

7. Von wem ist die Theorie der kognitiven Dissonanz?

8. Attributionstheorien erklären...

- wie menschliche Handlungen zustande kommen.
- wie soziales Handeln aus asozialen Motiven entsteht.
- wie Schlussfolgerungen über Ursachen menschlicher Handlungen zustande kommen.